

25. Juni 2013

Wir machen Schule...

Unser Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Leitlinien für unser Schulprogramm	4
Lern- und Arbeitsbereiche am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	5
Lernen	5
Religiöses Lernen und Leben	5
Schulgottesdienste und Andachten.....	5
Exerzitien bzw. Tage religiöser Orientierung.....	5
Religionsunterricht.....	5
Religiöses Leben – katholisch.....	6
Unterrichtliches Lernen	7
Stundentafel Sekundarstufe 1.....	7
Fachlehrpläne.....	8
Sekundarstufe I.....	8
Sekundarstufe II.....	8
Unterricht am anderen Ort.....	9
Fächerübergreifender Unterricht.....	9
Europafähigkeit – Förderung der Sprachfähigkeit.....	10
DELF.....	10
Musik.....	11
Konventioneller Musikunterricht.....	11
Chorklassen in der 5. und 6. Jahrgangsstufe.....	11
Ensemblebereich.....	11
Talentförderung Judo.....	12
LRS-Training.....	12
Ergänzungsstunden / Klassenstunden.....	12
Fachbezogener Förderunterricht.....	12
Soziales Lernen	13
Mediation Gewaltprävention – Mobbingprävention – Konfliktvermittlung.....	13
Paten.....	13
Coaching durch Schüler.....	13
Förderung von Selbststeuerungskompetenzen.....	13
Schulsanitätsdienst.....	14
Sozialdiakonisches Praktikum.....	14
Suchtprävention.....	15
Gesundheitserziehung.....	15
Lernendes Kollegium	15
Fortbildung für das Lehrerkollegium.....	15
Ausbildung der Studienreferendare.....	16
Praxissemester.....	16
Praktika.....	16
Beraten	17
Berufs- und Studienwahlvorbereitung	17
Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Sekundarstufe I.....	17
Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Sekundarstufe II.....	17
Primanertag.....	17
Schulpsychologischer Dienst	18
Schulische Einrichtungen	18
Mensa, Schulshop	18
Tagesinternat	18
Schulshop	18
Schulsekretariat	18
Zentrale	18
Schulgebäude	19
Sicherheit.....	19
Gefahrstoffe.....	19
Vorbeugender Brandschutz.....	19
Notfallplan.....	19

Unfallschutz auch im Sport	19
Öffentlichkeitsarbeit	20
Finanzen	20
Allgemein	20
Lehr- und Lernmittel	20
Schülerhilfe	20
Kooperieren	21
Schulträger	21
Schulkonferenz	21
Schülervertretung	21
Elternpflegschaft	21
Lehrerrat	21
Mitarbeitervertretung	21
Evangelische Kirchengemeinde Hilden	22
Verein Ehemaliger	22
Bezirksregierung Düsseldorf	22
Musikschule Hilden	22
NWJV/JC 71	22
SV Hilden-Nord	22
Johanniter-Unfallhilfe	22
Oberlandesgericht Düsseldorf	23
Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen	23
Stadt Hilden	23
Schulpartnerschaften	23
Kongo	23
Austausch mit Sèvres	23
Japan	24
England	24
Schul-Ordnungen	25
Schulordnung Hilden	25
Schulmitwirkungsordnung Hilden	25
Regeln für den Schultag	25
Schule ohne Rassismus	25

Vorwort

Nach einem intensiven und umfassenden Schulentwicklungsprozess, der 1997 begann, stellt das „bonni“ hiermit sein Schulprogramm vor, das 2003 von der Schulkonferenz angenommen wurde. Hier beschreiben wir unsere Arbeit und ihre Grundlagen, unsere Zielsetzung und deren Umsetzung sowie weitere Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten.

Dieses Schulprogramm beschreibt einen Prozess, der gemeinsam mit allen Mitwirkungsgremien eine nachhaltige Schulentwicklung ermöglicht. Dieses Schulprogramm ist auch einer steten Weiterentwicklung verpflichtet und wird daher fortgeschrieben.

Ich vertraue darauf, dass die gute Begleitung unseres Gottes uns auch weiterhin mit Fantasie, Kreativität und Energie begabt, die uns hilft, das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in einem guten Geist weiterzuentwickeln, damit junge Menschen lernen verantwortlich zu handeln und ihre Talente und Möglichkeiten zu entwickeln.

Udo Kotthaus OStD i.K., im Schuljahr 2012/13

Leitlinien für unser Schulprogramm

Die Basis unseres pädagogischen Handelns wird gelegt durch die Präambel und die Grundsätze (§ 1) der Schulordnung:

„Die evangelische Schule nimmt ihren Erziehungsauftrag unter der Verheißung des Evangeliums von Jesus Christus wahr. Dabei weiß sie sich in allem pädagogischen Handeln dem Geist der Liebe und der Freiheit verpflichtet. Ihr Ziel ist es, dem jungen Menschen zu helfen, seine Bestimmung als Mensch zu verstehen und zu erfüllen, wie sie die Bibel zeigt.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hilden tut dies in ihrer Verantwortung für junge Menschen, nicht zuletzt für solche, die besonderer pädagogischer Begleitung bedürfen.“

Dieser am Evangelium orientierte pädagogische Anspruch bringt zum Ausdruck, dass jeder Mensch als Gottes Ebenbild eine unverlierbare Würde besitzt. Der Mensch ist Person vor allen Leistungen, die er erbringt. Als wesentliches Merkmal unseres Umgangs in der Schule betrachten wir daher die Achtung vor der Würde des Anderen.

Wir vertrauen auf den Geist der Liebe, den wir als bedingungslose Zuwendung unseres Schöpfers zu uns erfahren können und der sich ausdrücken will in unserer Zuwendung zu Gott und unserem Nächsten. In der daraus erwachsenden Freiheit knüpfen wir das pädagogische Netzwerk unseres Handelns, das Bilden und Erziehen in einem ganzheitlichen Sinne versteht und sich an den folgenden Leitlinien orientiert:

- Wir nehmen uns mit unseren Fähigkeiten und Begabungen, Charaktereigenschaften, Stärken und Schwächen gegenseitig an. (1)
- Wir gestalten unsere Schule als einen Ort der Begegnung verschiedener Mentalitäten, Kulturen und Traditionen und betrachten ihre Vielfalt als Bereicherung. (2)
- Wir tragen unsere Konflikte im Schulalltag offen und fair miteinander aus und sehen in ihnen eine Chance, unsere Zielvorstellungen gemeinsam weiterzuentwickeln. (3)
- Wir unterstützen den Einzelnen in der Entwicklung seiner Persönlichkeit, stärken sein Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl und helfen ihm, Einsicht und Verständnis zu erwerben. (4)
- Wir fördern die individuellen Begabungen und Neigungen und erwarten hohe Leistungsbereitschaft in der Auseinandersetzung mit Inhalten und Aufgaben. (5)
- Wir wollen nachhaltige Lernerfolge ermöglichen durch die Verbindung von Erkenntnislust und Lernfreude mit Ausdauer und Selbstdisziplin. (6)
- Wir streben fundiertes Fachwissen, auch in fachübergreifenden Perspektiven, an und eröffnen kreative Spielräume für experimentierendes Lernen. (7)
- Wir fördern die Fähigkeit, selbständig und zielgerichtet zu arbeiten und mit anderen effektiv zu kooperieren. (8)
- Wir schaffen Möglichkeiten, in der Schule konkret Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Zivilcourage einzuüben und demokratisches Verhalten zu lernen. (9)
- Wir ermutigen jeden Einzelnen, eine sozial- und umweltgerechte Zukunft, auch für kommende Generationen, mitzugestalten und sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung zu engagieren. (10)

Wir sind uns bei allen Möglichkeiten auch der Grenzen unserer pädagogischen Arbeit bewusst, betrachten Fehler und Misserfolge als Lernchancen und vertrauen auf eine uns tragende Kraft.

Lern- und Arbeitsbereiche am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Der Schulalltag ist bei aller Lebendigkeit und Zufälligkeit ein geplanter und auf Nachhaltigkeit ausgerichteter strukturierter Prozess. Um dies darzustellen gliedern die einzelnen Handlungsfelder das Schulprogramm. Der Unterricht mit seinen vielfältigen Dimensionen und das Begleitprogramm (Musik, Theater, Kunst, Sport, Soziales Lernen) bilden den Kernbereich.

Lernen

Religiöses Lernen und Leben

Religiöses Leben und Lernen findet am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium vor allem in drei Formen statt:

Schulgottesdienste und Andachten

Besonders im Zeitalter der Beschleunigung bei wachsender Zeitverknappung braucht jede Schule „Sonntagsinseln und Sabbaträume“, in denen die durch Klausur-, Prüfungs- und Zeugnistermine stark belastete Schul-Zeit unterbrochen wird. „Unterbrechung“ ist die kürzeste Definition von Religion (J.B. Metz).

So bemühen wir uns am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, einen Rhythmus zu realisieren, bei dem jede Schülerin und jeder Schüler der Sek. I wenigstens 1x im Monat eine Andacht und einen Gottesdienst erlebt.

Auch für die Oberstufenschüler gibt es eine regelmäßige Andacht pro Monat und 2x im Jahr Gottesdienste zu besonderen Anlässen. Die Abiturienten erhalten ihr Abschluszeugnis im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes.

In der Orientierung am Kirchenjahr und in der Berücksichtigung von Gedenktagen sind Gottesdienste und Andachten ein Beitrag zu einer gemeinschaftlichen Feier- und öffentlichen Erinnerungskultur. Sie haben für den „Geist des Schullebens“ eine überaus wichtige Bedeutung.

Exerzitien bzw. Tage religiöser Orientierung

Religiöses Lernen hat es mit existenziellen Fragen und Erfahrungen zu tun, die weit über den Unterricht hinausgehen. Deshalb bieten wir für die Stufen 9-12 jeweils gegen Ende des Schuljahres die Möglichkeit zur (freiwilligen) Teilnahme an Exerzitien bzw. Tagen religiöser Orientierung, in denen persönliche Fragen im Gespräch vertieft und spirituelle Erfahrungen (in Meditation und Stille) erprobt werden können. Diese Angebote werden abwechselnd von der evangelischen und der katholischen Fachgruppe organisiert; sie dauern jeweils 3-4 Tage.

Religionsunterricht

Kern der religiösen Bildung am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium ist der Religionsunterricht. Er ist Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler bis einschließlich Stufe Q2 (gemäß Schulvertrag) und wird als konfessioneller Unterricht „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften“ (GG Art. 7) erteilt. Er ist für ökumenische Kooperation offen. Sein Anliegen ist die Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen im Horizont des christlichen Glaubens und seiner Wirkungsgeschichte sowie im Dialog mit Antworten anderer Religionen und Weltanschauungen. Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an der personalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, als Hilfe zur kompetenten Wahrnehmung des Grundrechts auf Glaubens- und Gewissensfreiheit (GG Art. 4) durch eine fundierte und umfassende Bildung. „Identität und Verständigung“ sind die beiden Pole und Zielperspektiven dieses Faches: Entwicklung religiöser Mündigkeit und Befähigung zur Teilnahme am interkonfessionellen und interreligiösen Dialog.

Ökumenische Verständigung und Kooperation beginnt bei den Lehrerinnen und Lehrern und drückt sich am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in gemeinsamen Fachkonferenzen aus. Sie setzt sich fort in einem abgestimmten schulinternen Lehrplan beider Konfessionen und in einer von Zeit zu Zeit gemeinsamen Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen und -projekten.

Unser „Raum der Stille“ eröffnet den Schülerinnen und Schülern besondere Möglichkeiten spiritueller Erfahrungen

Religiöses Leben – katholisch

Das „Katholische“ ist zunächst sicher kein spezifisches oder augenfälliges Merkmal einer Schule in evangelischer Trägerschaft, doch die Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler beider Konfessionen unterrichtet werden – und zwar von konfessionell gebundenen Lehrerinnen und Lehrern – mag die Frage aufwerfen, ob es nicht doch ein katholisches religiöses Leben gibt.

„Leben“ ist in erster Linie abhängig von den Menschen und ihrem Tun. So trägt jeder Schüler und Lehrer mit seiner Biographie dazu bei, dies zu vermitteln und anschaulich zu machen. Oft finden sich Aspekte davon im Religionsunterricht:

Daraus wird schon ersichtlich, dass „religiöses Leben“ mindestens zwei Perspektiven beinhaltet: die eigene, aktive Teilnahme und die Vorstellung des religiösen Lebens anderer, das als Angebot zur eigenen Lebensorientierung oder –gestaltung dienen kann.

Weitere konkrete Aspekte, die hier zu nennen wären, sind die Teilnahme an der Schulmesse mit ihrem Erleben und Einüben der Liturgie oder die Tage religiöser Orientierung, bei denen der Anspruch des religiösen Lebens vielleicht am deutlichsten erleb- und erfahrbar wird.

Im weiteren Sinne lässt sich religiöses Leben aber nicht vom übrigen Leben trennen: Es zeigt sich im Umgang mit anderen, mit ihren Sorgen und Wünschen, mit Gelungenem und Mislungenem – kurz, in der Haltung zu den Begegnungen und Begebenheiten des täglichen Lebens.

Unterrichtliches Lernen

Studentafel Sekundarstufe 1

Fächer/Klasse	5	6	7	8	9	Ist	Soll
Basis-Lernen							
Deutsch	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	14,00	14,25
GeWi	2,00	2,50	2,00	4,00	3,00	13,50	13,50
Geschichte		0,50	1,00	2,00	1,00		
Politik	1,00	1,00	0,50	1,00	1,00		
Erdkunde	1,00	1,00	0,50	1,00	1,00		
Mathematik	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	14,00	14,25
Naturwiss.	2,00	1,00	3,00	4,00	5,00	15,00	15,00
Physik	1,00		1,00	1,00	2,00		
Biologie	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Chemie			1,00	2,00	2,00		
E	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	13,00	13,50
F6 / L6		3,00	3,00	2,00	2,00	10,00	10,50
Kunst	1,00	1,00	2,00	0,00	1,00	5,00	5,25
Musik	2,00	1,00	1,00	1,00	0,00	5,00	5,25
Religion	2,00	2,00	2,00	0,50	1,00	7,50	7,50
Sport	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	11,00	11,25
Profil-Lernen							
Wahlpflicht (Profile)				2,00	2,00	4,00	3,00
3. FS (F)				2,50	2,50		
NW (Bi,Ch, Ph)				2,00	2,00		
GeWi (Ge,Ek, Pol,Wi)				2,00	2,00		
Kunst				2,00	2,00		
Musik				2,00	2,00		
Theater				2,00	2,00		
Förder-Lernen							
Ergänzungsstunden	1,00	2,00	0,50	2,50	4,50	10,50	7,50
D					1,00		
M					1,00		
E					1,00		
F6/L6				1,00			
NW							
Physik				1,00			
Biologie					1,00		
Kommunikation/Präse		1,00					
Soziales Lernen							
Klassenstunden	1,00	1,00	0,50	0,50	0,50	117,50	
Summen	22,00	23,50	24,50	26,00	26,50	122,50	120,75

Studentafel am 01.08.2014 aktualisiert

Fachlehrpläne

Auf der Grundlage der Richtlinien und Kernlehrpläne des Landes NRW haben die einzelnen Fachkonferenzen hausinterne Lernpläne beschlossen, welche die Grundlage für den erteilten Unterricht bilden. Nicht nur fachliche Inhalte, sondern auch Methoden und Leistungsanforderungen und deren Bewertungsmaßstäbe sind immer wieder Beratungsgegenstand in den Fachkonferenzen. Die Einhaltung der Beschlüsse, die Einhaltung der Gleichwertigkeit der Leistungsbeurteilung sowie Absprachen über fächerübergreifenden Unterricht und das Einüben selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens werden ständig verbessert. (Die Fachlehrpläne sind Bestandteil des Schulprogramms und können im Sekretariat eingesehen werden.)

Sekundarstufe I

Klasse 5 und 6 (Erprobungsstufe)

Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, die neue Umgebung und das Fachlehrersystem sind für die neuen Schülerinnen und Schüler die ersten Herausforderungen. In Klasse 6 beginnt das Erlernen der zweiten Fremdsprache. Und am Ende der Klasse 6 entscheidet die Lehrerkonferenz auf der Grundlage des Lernerfolgs und der Lernkompetenz des Schülers bzw. der Schülerin dann über die weitere Schullaufbahn.

Klasse 7 bis 9 (Mittelstufe)

Der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler wird fortgesetzt und ausdifferenziert. Schwerpunktsetzungen erfolgen u. a. im Wahlpflichtbereich, in dem einerseits die persönlichen Fähigkeiten weiter entwickelt werden können und andererseits die Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe geleistet wird.

Sekundarstufe II

Stufe EF

Die Schule kann auf ein breites Fächerangebot in der gymnasialen Oberstufe zurückgreifen. Neben den traditionellen Fächern bieten wir im fremdsprachlichen Bereich an: Englisch, Französisch, Lateinisch, Spanisch. Die Belegung von Religion ist an unserer Schule obligatorisch.

Eine lange Tradition hat die Einführungsfahrt zu Beginn der Jahrgangsstufe. Hier werden die Schülerinnen und Schüler einerseits mit den Besonderheiten der gymnasialen Oberstufe vertraut gemacht, andererseits erleben sie sich aber auch als neue Einheit.

Stufe Q1 und Q2

Das Fächerangebot ermöglicht auch ein umfassendes Kursangebot in den Stufen Q1 und Q2. Das Angebot der Leistungs- und Grundkurse orientiert sich einerseits an den individuellen Schülerwünschen und Voraussetzungen, andererseits müssen amtliche Vorgaben berücksichtigt werden. Zu unserem Leistungskursangebot neben den vielerorts üblichen (D, E, M, Bio und Geschichte) gehören zumeist Kurse in Französisch, Kunst, Erziehungswissenschaft, Erdkunde, Sozialwissenschaften und allen Naturwissenschaften.

Unterricht am anderen Ort

KLASSE/STUFE	PROJEKT	ZEITPUNKT / DAUER
5	Klassenfahrt	2. Halbjahr / 5 Tage
8	Stufensportfahrt	2. Halbjahr / 5 Tage
9	Sozialpraktikum Schülerbetriebspraktikum 1	20 Stunden zwischen Weihnachts- und Osterferien* Buß- u. Betttag-Woche/ 5 Tage
EF	Einführungsfahrt Bilstein Schülerbetriebspraktikum 2	1. Schulwoche/3–4Tage Ende EF / 2 Wochen
Q2	Projektfahrt	Anfang Q2 / 1 Woche

* Um den zusätzlichen Zeitaufwand für das Sozialpraktikum zu kompensieren, wird eine Reduzierung des Regelunterrichts um eine Stunde/Woche (evtl. eine Randstunde tageweise wechselnd am Ende des Schultages) geprüft.

Fächerübergreifender Unterricht

Unsere Erfahrungs- und Lebenswelt ist traditionell – und teilweise auch willkürlich in verschiedene Fachbereiche aufgespalten, die als Unterrichtsfächer in der Schule häufig fast beziehungslos nebeneinander stehen. Hingegen lassen sich viele unserer Grundfragen und Grundprobleme nur beantworten, wenn die Kenntnisse und Methoden unterschiedlicher Fächer und Fachdisziplinen zu Rate gezogen werden.

Ziel des fächerübergreifenden Unterrichts ist es daher, die Trennung der einzelnen Unterrichtsfächer zu überwinden, problemorientiertes, vernetztes Denken zu fördern, die Fähigkeit zur Teamarbeit zu stärken und damit – gemäß unseren Richtlinien – die Voraussetzungen für verantwortungsbewusste Lösungen und Handlungen zu schaffen. Denn zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für die Welt, das Leben und die Gesellschaft ist nur derjenige fähig und bereit, der den Blick für die Gesamtheit nicht verloren hat.

Im Rahmen der neuen Kernlehrpläne zur inhaltlichen Ausgestaltung des Unterrichts in G8 wurden deutliche Akzente für die Umsetzung vernetzter schulischer Lehrpläne gesetzt. Es ist die Aufgabe der Fachkonferenzen, diese Zusammenarbeit und die Bezüge in inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Bereichen zu planen und festzulegen.

Darüber hinaus werden in den folgenden Lernbereichen fächerübergreifende Schwerpunkte gesetzt:

- Präsentations- und Kommunikationstechnik in der Stufe 7
- Workshop zur Suchtprophylaxe in der Stufe 7
- Abstimmung und Zusammenarbeit in den Gesellschaftswissenschaften und in den Naturwissenschaften
- Fächerübergreifende Fragestellungen und Projekte im Wahlpflichtbereich der Stufen 8 und 9
- Workshop mit übergreifenden Fragestellungen in der Stufe EF
- Facharbeit in der Stufe Q1
- Besondere Lernleistung zu fächerübergreifenden Themenstellungen in der Stufe Q1
- Projektkurse in der Q1

Europafähigkeit – Förderung der Sprachfähigkeit

Schlüsselqualifikationen für Europafähigkeit sind Fremdsprachenkenntnisse, politische Bildung und interkulturelle Kompetenz. Sie werden zum einen im Fachunterricht erworben. Das Fremdsprachangebot unserer Schule ist vielfältig und Europa ist Bestandteil des Lehrplans in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Zum anderen finden sich sowohl im fachübergreifenden Unterricht als auch in Projekten außerhalb des Unterrichts viele Wege nach Europa. Wir nehmen Teil an EU-Projekten wie ECCE und EUROSOLA und führten Europa-Aktionstage durch. Englische und französische Theateraufführungen oder internationale Begegnungen schulischer Orchesterformationen eröffnen immer wieder neue Horizonte. Regelmäßig finden statt: Austausch mit unserer Partnerschule in Frankreich (Paris) und England. Ein Austausch mit einer spanischen Schule ist in Planung. Projektfahrten nach Großbritannien, Italien und Frankreich sowie nach Straßburg zum Sitz des EU-Parlaments. Ausbildungen und Prüfungen für die Fremdsprachzertifikate DELF/DALF (Französisch) und Cambridge Certificate (Englisch) erleichtern das Studium an europäischen Universitäten.

DELF

Das DELF (Diplôme d'études en langue française) ist ein staatliches Diplom, das international anerkannt und lebenslang gültig ist. Es wird direkt vom französischen Staat vergeben und ist durch die Unterstützung der Bezirksregierung bereits seit 1998 an Schulen in NRW zu erwerben. Die Prüfungen sind standardisiert und entsprechen den Anforderungen der verschiedenen Niveaustufen des europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Sie werden in Frankreich entwickelt und von den französischen Kulturinstituten der Botschaften verwaltet. Für unsere Schule ist das Institut Français in Düsseldorf zuständig.

Die Prüfungen finden jedes Jahr im Januar/Februar statt. Die Anmeldung erfolgt im vorausgehenden Oktober, und die Vorbereitung findet dann in einer wöchentlichen AG statt, die von einer Französischlehrerin unserer Schule geleitet wird. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil (Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben), der in unserer Schule von Lehrern durchgeführt und beaufsichtigt wird und einem mündlichen Teil, der in Düsseldorf von Muttersprachlern des Institut Français abgenommen wird. Die Korrektur der schriftlichen Prüfung erfolgt im Institut Français in Düsseldorf.

Diese Prüfungen motivieren die Schüler zu Lernanstrengungen und zu individuellem Lernen. Sie merken dabei, wie sie schulisch erworbenes Wissen gewinnbringend in einem anderen Kontext anwenden können. Darüber hinaus verhelfen die erworbenen Diplome zu mehr Chancen bei Studium und Berufsausbildung oder noch während der Schulzeit zu einem Praktikumsplatz. Diese Zusatzqualifikation wird von der Wirtschaft besonders geschätzt und als qualifizierend gesehen, weil sie eine gewisse Leistungsbereitschaft und persönliches Engagement erfordert.

Folgende Diplome können jedes Jahr am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium erworben werden: Stufe A2 in Stufe 9 (Erwerb empfohlen nach dem 3. Lernjahr), Stufe B1 in der EF (ab dem 5. Lernjahr empfohlen), Stufe B2 in der Q1 und Q2 (entspricht sprachlich etwa den GK-Anforderungen im Abitur), Diese Prüfungen werden in einer schülerorientierten Jugendversion abgelegt. Stufe C1 (DALF- sehr fortgeschrittene Kenntnisse, mindestens LK-Anforderungen). Diese Prüfung gibt es nur in einer allgemeinen Version für Erwachsene, wird aber immer wieder von Schülern bei uns erfolgreich abgelegt.

Die jeweils aktuellen Termine und Prüfungsgebühren (sehr günstig auf Grund des deutschfranzösischen Freundschaftsvertrages) können auf der Internetseite des Institut Français Düsseldorf eingesehen werden. Genauere Informationen gibt es auch auf der Internetseite der Bezirksregierung unter www.bildungsportal.nrw.de

Die Prüfungstermine und AG-Termine werden den Schülern u.a. immer auf der Webseite des DBG mitgeteilt.

Musik

Das Modell der musikalischen Förderung am evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium bietet seinen Schülerinnen und Schülern folgende individuelle Wahlmöglichkeiten auf unterschiedlichen Niveaus an:

Konventioneller Musikunterricht

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit konventionellen Musikunterricht im Rahmen ihrer Schullaufbahn durchgehend von der 5. Klasse bis zur Stufe Q2 zu belegen.

Wahlpflichtbereich Klasse 8 und 9

In diesem Bereich haben die Schülerinnen und Schüler einerseits die Möglichkeit ihre musikalische Förderung zu intensivieren (bis zu 3 Wochenstunden), andererseits aber auch die Option andere Schwerpunkte (z.B. Theater, Kunst) zu wählen.

Oberstufe

Hier bieten wir Grund- und Leistungskurse an. Ebenso kann instrumentale oder vokale Praxis im künstlerischen Wahlbereich belegt werden.

Chorklassen in der 5. und 6. Jahrgangsstufe

Die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen haben die Möglichkeit, an Stelle des konventionellen Musikunterrichts, zeitgleich nach Geschlechtern getrennte Chorklassen zu besuchen. In diesen erfolgt die Inhaltsvermittlung größtenteils über das Singen (zzgl. Stimmbildung in Kleingruppen/Solmisation). Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler im 5. Jahrgang eine weitere Stunde Musikunterricht, in der zusätzliche Unterrichtsinhalte vermittelt werden. Die Kosten für dieses individuelle Förderangebot belaufen sich auf monatlich 10 Euro. Derzeit engagieren sich ca. 60 Schüler und Schülerinnen in diesem Bereich.

Ensemblebereich

Von Gymnasium und Musikschule werden eine Vielzahl unterschiedlicher instrumentaler und vokaler Ensembles (Orchester, Chöre, Bands etc.) mit verschiedenen Niveaus und Arbeitsschwerpunkten angeboten, an denen alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums teilnehmen können. Je nach Bedarf arbeiten diese Ensembles bei größeren Veranstaltungen (wie z.B. Oratorien oder Musiktheateraufführungen) auch zusammen.

Eine Besonderheit im Ensemblebereich bilden die jährlich stattfindenden DaCapo-Projekte, in welchen musikalisch besonders talentierte Schülerinnen und Schüler aus den Ensembles aller neun Schulen der Evangelischen Kirche im Rheinland während einer Probenwoche zusammengefasst werden, um gemeinsame Konzerte zu bestreiten.

Die Bonni-Bigband setzt sich zurzeit aus ungefähr 15 Mitgliedern zusammen. Die Rhythmusgruppen-Instrumente, also Schlagzeug, Kontra- und E-Bass, Klavier und Gitarre, bilden das Fundament. Hinzu kommen die Bläsesätze, bestehend aus jazztypischen Instrumenten wie Saxophone, Klarinetten, Querflöten, Trompeten und Posaunen. Gemeinsam sorgen sie für den originären Bigbandsound. Im Repertoire befinden sich Jazzklassiker wie „In The Mood“ oder „Take The A-Train“. Funk und Soul sind ebenfalls vertreten durch „The Soulman“ und „Superstition“ sowie Filmmusikklassiker aus „Fluch der Karibik“ und „Mission Impossible“. Neue Songideen bezüglich der stilistischen Erweiterung des Repertoires der Bigband werden gerne entgegen genommen – der Kreativität und der Stilvielfalt seien hier keine Grenzen gesetzt.

Talentförderung Judo

Die pädagogischen Prinzipien der Sportart Judo sollen Einfluss auf den Erziehungsprozess der Schülerinnen und Schüler nehmen.

Am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium verfolgt die Judoausbildung die beiden Prinzipien: „Durch gegenseitiges Helfen zum beiderseitigem Wohlergehen“ und „Bester Einsatz von Geist und Körper“.

Das erste Prinzip drückt sich auf der Judo-Matte durch verschiedene Umgangsweisen aus: Die übenden Partner verhalten sich rücksichtsvoll und verantwortlich zueinander. Jede Aktion wird bis zum Ende kontrolliert, so dass sich der Partner nicht verletzt. Bei einem Wurf kontrolliert der Werfende die Fallübung des Fallenden, indem er ihn so lange festhält, bis er sicher auf dem Rücken landen kann. Auf diese Weise entwickelt sich ein starkes gegenseitiges Vertrauen zueinander. Ausdruck wird diesem Prinzip in Form der Judo-Etikette verliehen. Zu Beginn und am Ende eines jeden Judounterrichts setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrer im formellen Kniesitz zum Gruß gegenüber. Auf den Ruf „Rei“ verbeugen sich alle als Zeichen gegenseitiger Wertschätzung voreinander. Das gleiche Ritual wird vor und nach einem Wettkampf ausgeführt und zeigt, dass der Judoka seinen Partner respektiert und das Judoreglement achtet.

Das zweite Prinzip bedeutet, dass man im Judo zielorientiert und funktional nach den entsprechenden Verhältnissen handelt. Angestrebt wird die Fähigkeit, die eigenen Kräfte klar einzuschätzen und die Situation (zum Beispiel im Judowettkampf) eindeutig erkennen zu können, um anstehende Aufgaben möglichst sachgerecht mit dem notwendigen „Gebrauch von Geist und Körper“ zu lösen.

Die talentierten Judo-Kinder haben zusätzlich die Möglichkeit sich in der Judo-Olympiagruppe intensiv auf Wettkämpfe vorzubereiten. Das Ziel ist ein kontinuierlicher Trainingsaufbau und eine systematische Vorbereitung auf die Anforderungen eines Judowettkampfes. Die enge Verzahnung von Schule, Verein (JC71) und Judoverband fördern diesen langfristigen Trainingsprozess. Die regelmäßigen Erfolge der Schülerinnen und Schüler sowie die Kaderzugehörigkeit (Bezirks- und Landeskader) der Judo-Olympiagruppenmitglieder dokumentieren den Erfolg des Projektes.

LRS-Training

Kompetent sein im Lesen und Rechtschreiben – dies ist kein Selbstzweck. Lesen und Schreiben bleiben auch und gerade im Zeitalter der Neuen Medien Schlüsselqualifikationen für alle Bildungsgänge und für die Beteiligung an der Wissensgesellschaft, in der sich Wissensvermittlung und Kommunikation im Wesentlichen über schriftliche Informationen eröffnen.

Mit Hilfe eines diagnostischen Rechtschreibtests für die 5. Klassen werden die individuelle Rechtschreibleistung und die besonderen Fehlerschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler ermittelt. Eine unterdurchschnittliche Gesamtleistung macht eine individuelle Förderung notwendig, die mit zwei Unterrichtsstunden in der Woche bis zum Ende der 6. Klasse angesetzt wird.

Ergänzungsstunden / Klassenstunden

Diese Stunden sind in der Stundetafel vorgesehen, um in Fächern der Sekundarstufe I in Kleingruppen individuell Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Klassengemeinschaft zu stabilisieren.

Fachbezogener Förderunterricht

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik bietet das DBG Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 7 bei Bedarf zusätzlich Förderunterricht in festen Kleingruppen an. Der Förderbedarf wird in Absprache mit den Fachlehrern ermittelt. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig. Wenn ein Kind zur Förderung vorgeschlagen wird und die Eltern dieses Angebot annehmen, ist die Teilnahme allerdings für ein Halbjahr verbindlich. Dabei dauert eine Einheit 45 Minuten.

Die Maßnahme dient ausschließlich der Unterstützung und die Schüler/Innen werden nicht benotet. Außerdem gibt es keine Hausaufgaben. Die Förderung orientiert sich eng am Fachunterricht, indem wichtige Aspekte wiederholt, geübt und vertieft werden.

Soziales Lernen

Mediation Gewaltprävention – Mobbingprävention – Konfliktvermittlung

Gewalt tritt an Schulen in vielen Formen in Erscheinung: Vandalismus, Übergriffe auf fremdes Eigentum, Diebstahl, Prügeleien, Erpressungen, psychische Gewalt, vor allem Mobbing, das sich in den letzten Jahren auch auf die neuen Medien (Cyber-Mobbing) ausgeweitet und damit eine neue Dimension gewonnen hat.

Im Sinne der Prävention bieten wir Schülerinnen und Schülern Trainingskonzepte an, die ihre Persönlichkeit stärken, in denen sie Fairness und Respekt im Umgang miteinander, Unterschiedlichkeit akzeptieren und deeskalierende Maßnahmen kennen lernen. Diese Trainings werden zum Teil von externen Trainern als auch intern von älteren Schülerinnen und Schülern (den Peer-Mediatoren) durchgeführt.

In der Streitschlichter-AG werden Schülerinnen und Schüler der 9.Klasse in Mediation ausgebildet, d.h. sie lernen die Formen gestörter Kommunikationsprozesse kennen, bzw. ihren Ursachen nachzuspüren; die Schülerinnen und Schüler lernen Gesprächstechniken kennen, mit deren Hilfe sie die Konfliktparteien „an einen Tisch“ holen und zur Suche nach einer gemeinsamen Lösung hinführen können. Die älteren Schülerinnen und Schüler werden so in die Lage versetzt, den Jüngeren bei ihren schulalltäglichen Streitigkeiten zu helfen und tragen so zu einer Gewaltreduktion bei.

Die ausgebildeten Streitschlichter werden ebenfalls eingesetzt, um mit ihren Trainerinnen und Trainern Projekttag oder stunden in den Unterstufenklassen durchzuführen, bei denen es um klasseninterne Probleme (meist Außenseiterprobleme) geht.

In Stufe 6 und 7 wird desweiteren ein Projekt zur Gewaltprävention in Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde Mettmann durchgeführt.

In Stufe 8 wird eine Mädchen-AG angeboten, die im Rahmen der spezifischen Mädchenförderung neben den Zielen der Identitätsfindung und Persönlichkeitsstärkung auch einen Schwerpunkt im Umgang mit Gewalt und Aggression hat.

Daneben gibt es immer wieder Einzelprojekte auf einzelne Klassen oder Stufen bezogen: Wettbewerbe zum Thema, Plakataktionen, Film- und Theatervorführungen, fachgebundene Projekte in einzelnen Klassen und Kursen.

Paten

Schülerinnen und Schüler der Stufe 10 stellen sich als Begleiter und Ansprechpartner für die neuen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bereit, um ihnen im Alltag zu helfen und zu begleiten.

Coaching durch Schüler

Der Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule bedeutet für ein Kind eine große Umstellung und spannende Erfahrung.

Um den Schülern den Einstieg zu erleichtern und die vielfältigen Eindrücke wie z.B. neue Lehrer und Mitschüler, das große Gebäude, der umfangreiche Stundenplan, die Hausaufgaben und vieles mehr, besser zu verarbeiten, bieten wir jedem Schüler der 5.Klassen einen Schülercoach an. Das Coaching findet einmal wöchentlich statt.

Sollten sich erst später im Laufe der Schulzeit Lernprobleme ergeben, stehen die Coaches auch dann zur Verfügung. Wer sind die Coaches? Es handelt sich um Schüler der Oberstufe, die eine fundierte Ausbildung zum „Lernen lernen“ im Rahmen einer AG durchlaufen haben. Neben der Vermittlung methodischen Arbeitens wie z. B. die Vorbereitung von Klassenarbeiten, Vokabellernen, Zeiteinteilung etc., sind unsere Coaches auch Ansprechpartner für kleine und größere Sorgen oder Probleme. Das jeweilige Lernprogramm spricht der Coach mit seinem Schüler, seiner Schülerin ab.

Förderung von Selbststeuerungskompetenzen

Das Projekt „Förderung von Selbststeuerungskompetenzen richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Stufen 8 und 9, deren Versetzung gefährdet ist (2.Schulhalbjahr) oder an Schülerinnen und Schüler dieser Stufen, die bei Zeugnis Konferenzen für das Projekt vorgeschlagen werden (1.Schulhalbjahr).

Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen werden in fächerübergreifenden Selbststeuerungskompetenzen unterstützt und gefördert, um ihre schulischen Leistungen zu stabilisieren.

Neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Begabungs- und Leistungsforschung haben gezeigt, dass die Umsetzung von Begabungspotentialen in (Schul-)Leistungen stark von selbstregulatorischen Fertigkeiten abhängt.

Im Training sollen daher Schlüsselqualifikationen selbstgesteuerten Lernens gefördert werden, um Schüler in die Lage zu versetzen, ihre Potentiale auszuschöpfen.

Beispiele von Schlüsselqualifikationen sind:

Zielbildung und -konkretisierung, Planungsfertigkeiten, Anstrengungsbereitschaft, positive Selbstmotivierung, Lernen aus Fehlern, Misserfolgsbewältigung u.a.

Zusätzlich zu einem wöchentlich stattfindenden Gruppentraining unter der Leitung unserer Schulpsychologin wird eine schulpsychologische Motivationsdiagnostik mit den einzelnen Schülern und Schülerinnen durchgeführt, um individuelle Förderschwerpunkte zu erarbeiten.

Um fächerspezifische Defizite aufzuarbeiten ist es empfehlenswert, begleitend fachliche Nachhilfe in Anspruch zu nehmen. Die Eltern der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden in einer Informationsveranstaltung über die Konzeption informiert.

Schulsanitätsdienst

Leider lässt es sich nicht vermeiden, dass sowohl im Unterricht als auch in den Pausen und auf dem Weg zur Schule Unfälle geschehen. Im Bereich des Schulgeländes hat sich ein aus Schülerinnen und Schülern zusammengesetzter Sanitätsdienst etabliert, der bei Verletzungen jeglicher Art die Erstversorgung, allerdings nicht die Verantwortung übernimmt, die immer bei den Aufsicht führenden Lehrerinnen bzw. Lehrern liegt.

Die Beratungskompetenz der Schulsanitäterinnen und Sanitäter ist hoch, da sie ihre Kenntnisse nicht nur aus Erste-Hilfe-Kursen, sondern auch aus Ausbildungslehrgängen zu Sanitätern erhalten haben, die 120 Stunden umfassen. Selbstverständlich ersetzen sie nicht den Arzt, aber sie helfen in den seltenen schwereren Fällen bis zum Eintreffen einer ärztlichen Versorgung.

Die Gruppe der Schulsanitäter besteht aus bis zu 12 Mitgliedern, die sich selbst organisieren und in regelmäßigen „Dienstbesprechungen“ Erfahrungen austauschen. Täglich sind immer zwei Sanitäter über ein Handy abrufbereit. Die Erste-Hilfe-Materialien sind in einem Sanitätsraum gelagert, zu dem nur der Sanitätsdienst und erkrankte Schülerinnen und Schüler Zutritt haben. Weitere Aufgaben des Sanitätsdienstes sind Einsätze bei größeren Veranstaltungen wie bei Schulfesten und Sportveranstaltungen und die Kontrolle der Erste-Hilfe-Koffer für Kurs- oder Klassenfahrten. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist unser professioneller Kooperationspartner, der auch teilweise die Ausrüstung stellt und Schulungen organisiert.

Sozialdiakonisches Praktikum

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist das Sozialdiakonische Praktikum fester Bestandteil des Schulprofils. Im Rahmen des Religionsunterrichts der Jahrgangsstufe 9 gehen alle Schülerinnen und Schüler zwischen den Weihnachts- und Osterferien einmal wöchentlich für zwei Stunden einer selbst gewählten sozialen Tätigkeit nach.

Viele unserer Jugendlichen erhalten so die Gelegenheit, Erfahrungen in Lebensbereichen zu sammeln, die Gymnasiasten normalerweise verschlossen bleiben. Durch diese direkte Begegnung und durch aktives Tun sollen sie Verständnis gewinnen für ältere Menschen, für Behinderte, für Notleidende, für soziale Randgruppen. Gleichzeitig erfahren sie sich in einer anderen Rolle als Hilfe gebender und gestaltender Mitmensch, der in sozialer Verantwortung die Wirkungen seines Engagements erlebt. Unsere Hoffnung ist, dass dies zum Reifungsprozess der Jugendlichen beiträgt, dass vorhandene innere Einstellungen reflektiert und ggf. korrigiert werden. Begleitet werden diese Erfahrungen und die aus ihnen erwachsenen Reflexionen von Religionslehrern und den Mitschülerinnen und Mitschülern in intensiven Gesprächen im Religionsunterricht.

Unsere Beobachtungen aus den bisher durchgeführten Sozialpraktika machen deutlich, dass sich diese Kooperation zwischen Schule, Diakonie und anderen sozialen Einrichtungen besonders eignet, um christliche Nächstenliebe und Verantwortung für die Schöpfung mit den Entwicklungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler einerseits sowie dem an vielen Stellen immer wieder verlauteten Ruf der Gesellschaft nach engagierter Werteerziehung zu verknüpfen.

Suchtprävention

Heute weiß man, dass reine Information und Abschreckung nicht die einzigen Mittel sein können, einem möglichen Drogenkonsum vorzubeugen. Daher stellt unser Präventionsansatz nicht die Suchtmittel in den Vordergrund, sondern die Schülerinnen und Schüler mit ihren Interessen und Bedürfnissen, mit den an sie gestellten Anforderungen und den von ihnen erlebten Problemen und Verunsicherungen sowohl in der Schule als auch privat.

Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Persönlichkeitsentwicklung beim Aufbau kommunikativer und sozialer Kompetenzen sowie angemessener Konflikt- und Problemlösestrategien zu helfen.

Drei Schwerpunkte unserer Suchtpräventionsarbeit seien kurz skizziert:

In den 5. und 6. Jahrgängen steht den Klassenlehrern das Unterrichtsprogramm ALF (Allgemeine Lebenskompetenzen und Fertigkeiten) oder – je nach Wahl – ähnliches Material zur Verfügung. Neben Informationseinheiten zu Alkohol und Rauchen enthält das Programm ALF vor allem interaktive Unterrichtsmethoden und Übungen zum Umgang mit Gefühlen, zur Verbesserung des Selbstbildes, zum Aufbau von Standfestigkeit gegenüber Gruppendruck etc.

Der Workshop Suchtentstehung findet in der siebten Klasse in Kooperation mit der Suchtberatungsstelle Hilden statt. An je einem Vormittag setzen sich die Schüler einer Klasse spielerisch mit ihren mehr oder weniger kleinen „Alltagsüchten“ auseinander und werden so für Prozesse der Suchtentstehung sensibilisiert.

Jede 9. Klasse wird von einem Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle Hilden besucht. Im Rahmen von zwei Zeitstunden werden Fragen thematisiert, die in dieser Altersstufe von Bedeutung sind. Schwerpunkte sind meist Alkohol, Cannabis, und Shisha-Rauchen.

Für die Eltern der 7. und 9. Klassen findet jeweils begleitend zur oben beschriebenen Veranstaltung mit den Schülerinnen und Schülern ein Elternabend statt.

Je nach Interessenlage einzelner Klassen und Kollegen werden zusätzliche Aktionen durchgeführt, z.B. sehr häufig das Projekt „Be smart – don't start“ für rauchfreie Schulklassen.

Ergibt sich in einzelnen Klassen aktueller Bedarf, kann der Mitarbeiter der Suchtberatung Hilden jederzeit kurzfristig eingeladen werden.

Gesundheitserziehung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Gesundheit schon 1947 definiert als einen „Zustand vollständigen physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen“.

Wir versuchen im regulären Unterricht fächerübergreifend prophylaktisch im Sinne des Gesundheitsbegriffes tätig zu sein. Ausführlich behandelt werden die Themen Nikotin, gesunde Ernährung, Schutz vor HIV, Hepatitis (vor allem Hepatitis B) und weiteren Infektionskrankheiten. In den wöchentlichen Klassenleiterstunden, vornehmlich in der Erprobungsstufe, geht es auch um soziale Aspekte wie Gruppenverhalten und Integration sowie Akzeptanz eines jeden Einzelnen.

Zusätzlich zu Arbeitsgemeinschaften, Projekten und Unterrichtsinhalten reagieren wir selbstverständlich auf aktuell anstehende Probleme durch gezielte Einzelaktionen. Aber beispielsweise auch Radfahrertage zur Verkehrssicherheit gehören in den großen Zusammenhang Gesundheitsförderung.

Lernendes Kollegium

Fortbildung für das Lehrerkollegium

Am DBG wird seit vielen Jahren in regelmäßigen Abständen eine kollegiumsinterne Lehrerfortbildung durchgeführt. Die Fortbildungen werden zum einen im Rahmen von Studientagen, zum anderen in 1 ½-tägigen Veranstaltungen in kirchlichen Tagungsstätten zu unterschiedlichen Themen mit aktiver Unterstützung des Landeskirchenamtes durchgeführt. Die Themenfindung erfolgt in der Regel innovativ aus dem Kollegium heraus, ergibt sich aber manchmal auch durch veränderte Richtlinien und gesellschaftliche Anforderungen an das Gymnasium heute.

Kirchliche Lehrerfortbildung

Auch in der Lehrerfortbildung setzen die kirchlichen Schulen im Rheinland eigene Akzente, um ihren Auftrag, im Geist des Evangeliums von Jesus Christus eine eigenständige Alternative zu

staatlichen Schulen zu gestalten, erfüllen zu können. Zur Zeit können sieben bis acht jeweils 2tägige Seminare / Workshops / Tagungen pro Jahr angeboten werden, zu denen jede Schule in der Regel zwei Kolleginnen und Kollegen entsenden kann.

Ausbildung der Studienreferendare

Die Betreuung und kollegiale Begleitung der Studienreferendare am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium gibt den angehenden Lehrkräften einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben von Schule, wie etwa Unterricht in Planung, Durchführung und Reflektion, Organisation des Schulalltags, Prüfungssituationen und außerschulisches Lernen. Die Ausbildung der Studienreferendare folgt, wie an allen Gymnasien NRWs, den Vorgaben der Ausbildungsordnung (OVP NRW) und findet in enger Zusammenarbeit mit dem ZfsL Düsseldorf (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung, ehem. Studienseminar) statt. Als Besonderheit sollte aber erwähnt werden, dass „unsere“ Referendare bewusst die Tätigkeit an einem evangelischen Schulzentrum gewählt haben.

Gemäß der Ausbildungsordnung ist am DBG eine Ausbildungsbeauftragte (ABB) für die angehenden Lehrer von der Schulleitung bestellt, die zusammen mit einer weiteren Lehrkraft im Auftrag der Schulleitung und in enger Kooperation mit Ausbildungslehrern und Schulleitung den schulischen Teil der Lehrerausbildung auf der Basis des mit dem ZfsL abgestimmten Ausbildungsprogramms organisiert und koordiniert. Neben der individuellen Beratung finden im Rahmen des schulischen Ausbildungsprogramms regelmäßige Gruppensitzungen statt, in denen schulische Handlungsfelder thematisiert werden. Dies gilt vor allem auch in Hinblick auf den selbstständig erteilten sog. bedarfsdeckenden Unterricht (BdU), den die Referendare nach den Regelungen des Schulministeriums NRW erteilen.

Übergreifende Themen der Gruppensitzungen sind z.B.:

- organisatorische und personelle Grundlagen unserer Schule,
- Schulprofil, Schulprogramm und schulische Leitbilder,
- erzieherisches Handeln in Unterricht und außerunterrichtlichen Situationen,
- Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung,
- Reflexion konkreter unterrichtlicher Konzepte mit fallbezogener Beratung,
- kollegiale sowie schülerbezogene Kommunikation und Beratung, Schulmitwirkung
- Organisation eigener unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Arbeitsfelder,

Die Ausbildungspartnerschaft mit dem ZfsL Düsseldorf durch die ABB wird z.B. auch in regelmäßigen Regionalkonferenzen deutlich. Außerdem sind die beiden mit den Referendaren betrauten Lehrer unserer Schule qualifizierte Ansprechpartner für die Fach- und Kernseminarleiter des ZfsL bei (gemeinsamen) Unterrichtsbesuchen oder z.B. der Durchführung des EPG (Eingangs- und Perspektivgespräch) zu Beginn der Ausbildung.

Praxissemester

Mit der neuen Ausbildungsordnung von 2011 und der Verkürzung der Referendanzzeit auf 18 Monate geht die Einrichtung eines 6-monatigen Praxissemesters während des Masterstudienganges einher. In dieser Zeit werden die zukünftigen LAA sowohl von ihrer Uni als auch vom jeweiligen ZfsL (Zentrum für schulische Lehrerausbildung) und den Ausbildungsbeauftragten der jeweiligen Schule betreut und beraten. Dies bedeutet auch an dieser Stelle eine enge Kooperation und Absprache zwischen den verschiedenen Ausbildungsebenen, um eine theoretische und praktische Vorentlastung der Referendanzzeit zu leisten. Den Abschluss bildet ein Bilanz- und Perspektivgespräch an der Schule.

Praktika

Darüber hinaus kommen Studenten in der Anfangsphase ihres Studiums zu verschiedenen langen Pflichtpraktika an die Schulen.

Das Eignungspraktikum (20 Tage, ca. 6 Stunden Schule pro Tag) soll einen ersten Einblick in einen Lehrberuf ermöglichen. Es kann daher auch an anderen Einrichtungen als einer Schule schon vor Aufnahme des Studiums stattfinden. Es endet bei uns mit einer unverbindlichen Eignungsberatung durch die Schule.

Das Orientierungspraktikum und das Fachpraktikum/Berufsfeldpraktikum (beide in der Regel 4 Wochen) müssen an einer Schule stattfinden. Während dieser Zeit sollen die Praktikanten hospi-

tieren und unter Anleitung erste Unterrichtsstunden halten, um z.B. den Rollenwechsel zu üben und den Umgang mit Selbst- und Fremdeinschätzung zu lernen. Hierbei beraten die Fachlehrer und die Mentorin, die je nach den Anforderungen der Universität die Stundenpläne für die Praktikanten erstellt und sie während des Praktikums betreut.

Beraten

Berufs- und Studienwahlvorbereitung

Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Sekundarstufe I

Berufswahlvorbereitung findet in der Sekundarstufe I (Klasse 9) zum einen im Rahmen des Primanertages (s.u.) und zum anderen innerhalb des Unterrichtsfaches Politik statt.

Die Unterrichtsreihe „Berufs- und Arbeitswelt“ soll die Schüler an die Arbeitswelt heranzuführen und grundsätzliche Kenntnisse über Entwicklungen in diesem Bereich vermitteln. Sie bietet den Schülern aber darüber hinaus die Möglichkeit, ihre eigenen Vorstellungen vom Berufsleben kritisch zu reflektieren.

Themenschwerpunkte sind daher u.a. die Vorstellung verschiedener Berufsfelder, Kriterien der Berufswahl, Bewerbungen, Einstellungstests und Anforderungsprofile der Wirtschaft.

Der Unterricht wird ergänzt durch eine Heranführung an die Angebote der Agentur für Arbeit, einen Kompetenztest und gegebenenfalls Betriebserkundungen o.Ä.

Die Teilnahme z.B. am „Girls' & Boys' Day“ wird von der Schule gefördert und gewünscht. Praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt können die Schüler innerhalb des einwöchigen Schülerbetriebspraktikums I sammeln, das ebenfalls in diese Reihe integriert ist.

Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Sekundarstufe II

Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung in der Sekundarstufe II ist das zweiwöchige Schülerbetriebspraktikum II am Ende der Jahrgangsstufe EF. Dieses ermöglicht den Schülern, neben allgemeinen Einblicken in die Wirtschafts- und Arbeitswelt, spezielle Erfahrungen in einem Berufsfeld zu sammeln, verschiedene Tätigkeits- und Aufgabenbereiche innerhalb eines Betriebes und damit Aspekte der Betriebsstruktur kennenzulernen.

Der anschließende Praktikumsbericht soll einerseits zur kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Berufsvorstellungen beitragen und andererseits die gemachten Erfahrungen unter einer ausgewählten Fragestellung reflektieren.

Ergänzt wird die Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Sekundarstufe II durch den Primanertag (s.u.), durch Präsenztage des für unsere Schule zuständigen Studien- und Berufsberaters der Agentur für Arbeit Mettmann, der insbesondere den Schülern der Oberstufe regelmäßig einige Tage im Jahr zu individuellen Sprechstundenzeiten zur Verfügung steht, sowie durch Bewerbungs- und Assessmentcenter-Trainings, die wir in Zusammenarbeit mit der Barmer GEK anbieten.

Darüber hinaus finden z.B. Informationsveranstaltungen zum Hochschulstudium, zu Auslandsaufenthalten nach dem Abitur und Berufswahlvorbereitungsprojekte mit unseren Kooperationspartnern statt.

Primanertag

Der Primanertag ist ein Berufs- und Studieninformationstag, an dem Eltern unserer Schüler, ehemalige Schüler und andere Referenten vor Gruppen von Schülern der Stufen 9 bis Q1 über Studienmöglichkeiten bzw. ihre Berufe und Tätigkeitsbereiche berichten und für Nachfragen zur Verfügung stehen, um den Schülern auf diese Weise praxisnahe Anregungen und Entscheidungshilfen bei ihrer Berufs- und Studienwahl zu geben. Die Schüler haben an einem Samstagvormittag im Februar bzw. März jeweils in zwei Informationsdurchgängen die Möglichkeit, aus einem breit gefächerten Spektrum von ca. vierzig Berufen bzw. Studiengängen zu wählen.

Schulpsychologischer Dienst

Die Beraterinnen und Berater in Schulen und Internat orientieren ihre Arbeit daran, dass auch professionelle Pädagogik nicht in allen Fällen ausreicht: Unsere Klientel sind Schülerinnen und Schüler aller Klassen mit ihren Eltern, Erziehern, Lehrern und anderen Bezugspersonen. Wir vereinbaren nach Erstgesprächen Einzelstunden oder Beratung in Gruppen. Diese finden meistens einmal wöchentlich zu einem festen Termin statt. Wir verankern unsere Arbeit in Kontakten mit den Bezugspersonen, wobei aber die Vertraulichkeit der Gespräche und die Schweigepflicht der Berater wichtigste Leitlinien sind, d.h. die Bezugspersonen werden nur „im Auftrag“ und mit Einverständnis des Beratenden hinzugezogen.

Wir vereinbaren im Kontakt mit Lehrern Projekte für ganze Klassen oder einzelne Gruppen aus Klassen mit individuell festgelegten Zielen und Schwerpunkten.

Wir nehmen im Auftrag der Beratenden Kontakte mit Kliniken, Ärzten, Jugend- und Sozialämtern sowie Beratungsstellen auf und vermitteln Kontakte dorthin.

Wir arbeiten im Kontakt mit Rat suchenden Schülern, Lehrern und Eltern an den sich oft aus Leistungsdefiziten ergebenden Themen wie Aggressions- und Gewalterfahrungen, Außenseitertum, Defiziten der Sozialisation und einer allgemeinen Orientierungslosigkeit.

Wir treffen uns einmal im Monat zu Teamsitzungen, in denen anstehende Probleme und die Verteilung der Arbeit besprochen werden.

Wichtig für die Arbeit mit den Kindern ist die Ausstattung der Räume mit Spielmaterial und Gelegenheiten zum Bewegen und Ausdrücken von Emotionen und Befindlichkeiten, dazu eine gewisse Abgeschlossenheit von der Schulumgebung, gewissen Raumgrößen und Materialien.

Schulische Einrichtungen

Mensa, Schulshop

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!“ Mit diesem Leitgedanken arbeitet das Küchenteam, um jeden Tag die Schülerinnen und Schüler zu versorgen und allen anderen Hungrigen ein abwechslungsreiches und gesundes Essen anzubieten. Zwei Gerichte werden angeboten, davon ein vegetarisches. Ergänzt wird das Essen um ein Salatbuffet und eine Nachspeise. Das Menü kann gebucht werden.

Tagesinternat

Hausaufgaben vollständig erledigen, systematisch und kontinuierlich Lernen, die eigene Leistungsfähigkeit weiterentwickeln, Freizeit sinnvoll und mit anderen gestalten lernen das sind die Ziele des Tagesinternats, das besonders von Eltern genutzt wird, die ihre Kinder tagsüber betreut wissen wollen.

Schulshop

Vor und nach Schulbeginn sowie in den Pausen haben alle Schülerinnen und Schüler im Schulshop die Möglichkeit, eine kleine Zwischenmalzeit oder ein Getränk zu kaufen. Auch Schulbedarf kann hier erworben werden.

Schulsekretariat

Ein zentraler und vielfältiger Kommunikationsort ist das Schulsekretariat. Hier laufen alle Informationen zusammen, werden bearbeitet und weitertransportiert. Die Schulsekretärin ist kompetente Ansprechpartnerin für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, für die Verwaltung, den Schulträger und ist dazu Assistenz der Schulleitung.

Zentrale

In der Zentrale, direkt am Haupteingang zum Schulzentrum, werden unsere Gäste durch Frau Fernandez begrüßt. Sie ist Anlaufstelle für alle Fragen, ist Sozialstation und Medienstelle, ist vorgelagertes Schulsekretariat, Telefonzentrale, Fundbüro und vieles mehr.

Schulgebäude

Unterricht findet an einem konkreten Ort statt. Wie dieser gestaltet ist, welche Lernatmosphäre dort vorherrscht, bestimmt wesentlich das Schulklima. Vandalismus und Zerstörung in den Gebäuden hängt davon ab, wie wohl und zuhause sich die Schülerinnen und Schüler fühlen. Hier haben wir (fast) keinen Grund zur Klage.

Durch die Neubaumaßnahmen, die Sanierung des Altbaus und die Aktualisierung des Brandschutzes haben wir moderne und lerngerechte Schulgebäude, die nachhaltig instand gehalten werden.

Auch die Außenanlagen sind im Zuge der Baumaßnahmen erneuert worden und bieten nun viel Freiraum mit Aktiv- und Ruhezonen.

Fachräume in allen Bereichen, ein digitales Lernstudio (DLS), ein moderner Filmvorführraum, zwei Präsentationsräume mit modernster Technik, zahlreiche Räume mit digitalen Smartboards, eine licht- und tontechnisch runderneuerte Aula, die Informatikräume, die Schülerbibliothek und das Radio- bzw. Tonstudio bieten zahlreiche Möglichkeiten für modern gestalteten Unterricht bzw. sonstige unterrichtliche Angebote. Eine gut organisierte Lehrmittelbücherei leiht den Schülerinnen und Schüler die notwendigen Schulbücher im jährlichen Rhythmus aus.

Sicherheit

Sicherheit am Arbeitsplatz ist zunehmend wichtiger geworden. Die Auflagen des Arbeitsschutzes, die Erstellung von Brandschutzkonzepten und vorbeugende Maßnahmen in allen Bereichen müssen stetig überprüft und ggfs. angepasst werden.

Gefahrstoffe

Der Gefahrstoffbeauftragte ist zuständig für alle Belange der Sicherheit, die sich in Zusammenhang mit Stoffen ergeben, von denen eine mögliche Gefährdung für Mensch und/oder Umwelt ausgehen. Mit derartigen Stoffen wird hauptsächlich in den naturwissenschaftlichen Fächern (Chemie, Biologie, Physik), aber auch in Kunst und der Foto-AG umgegangen. Selbst im Verwaltungsbereich (Sekretariat, Hausmeister, Drucken) können Gefahrstoffe im Sinne der Gefahrstoff-Verordnung Verwendung finden. Die Gefahrstoff-Verordnung ist für den schulischen Bereich gesondert geregelt und in der SINTU (Sicherheit im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht an allgemeinbildenden Schulen) niedergeschrieben worden. Der Gefahrstoffbeauftragte hat die Aufgabe, die Einhaltung der Vorschriften zu überwachen und notfalls durchzusetzen. Zu diesem Zweck ist er mit der Weisungsbefugnis in seinem Aufgabenbereich ausgestattet.

Vorbeugender Brandschutz

Das gesamte Schulzentrum ist nach den zurzeit gültigen Vorschriften des Brandschutzes technisch ausgerüstet. Eine Räumung als Brandschutzübung wird zweimal im Schuljahr trainiert, wobei einmal auch die Hildener Feuerwehr anwesend ist und die Räumung protokolliert, auswertet und Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Notfallplan

Ausgelöst durch Amokläufe und Gewalttaten in den Schulen, ist einen Notfallplan für das gesamte Schulzentrum in Zusammenarbeit mit der Kreispolizei in Mettmann erarbeitet worden.

Unfallschutz auch im Sport

Selbstverständlich umfasst die Ausbildung zum Sportlehrer auch Sicherheitsaspekte, die bei der Unterrichtsgestaltung beachtet werden. Sicher kommt es immer einmal zu Verstauchungen, Prellungen oder Zerrungen – aber ernste Unfälle treten äußerst selten auf. Die Unfallmeldungen werden regelmäßig auf Besonderheiten überprüft, so dass schnell Abhilfe geschaffen werden kann. Darüber hinaus werden die Einrichtungen und Geräte der Sporthallen und des Sportplatzes jährlich von einer Fachfirma auf ihre Sicherheit hin überprüft. Notwendige Reparaturen erledigt die Firma, wenn möglich, sofort; ansonsten werden die defekten Geräte bis zu ihrer Wiederherstellung nicht mehr benutzt. Auch die „alten“ Sporthallen sind schon vor einiger Zeit unter Sicher-

heitsaspekten renoviert worden, so dass von den äußeren Bedingungen her Unfälle im Sportbereich vermieden werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Aspekt teilt sich in zwei Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Öffentlichkeitsarbeit (Kontakte zur lokalen Presse, Kontakte zur ev. Wochenzeitung, Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen zu besonderen Anlässen, Archivierung von Zeitungsartikeln) und Öffentlichkeitsarbeit durch Druckerzeugnisse (Schulzeitung „scene b“, Schuljahrbuch, Plakate und Eintrittskarten für Theater- und Musikveranstaltungen und verschiedene Printmedien) sowie fotografische und filmische Dokumentation schulischer Ereignisse und anschließende Aufbereitung des Materials (digitaler Videoschnitt und Videoerstellung, digitale Bildbearbeitung u.a. für die Schulzeitung und die Homepage). Hinzu kommt die Ausstellung von künstlerischen Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht, die sich in allen Bereichen unserer Schule finden. Sie geben ein authentisches Bild von der Arbeit und den hervorragenden Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Sie gestalten auf diese Weise die Innenräume unserer Schule.

Finanzen

Allgemein

Als Schule in privater Trägerschaft verwaltet das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium seit jeher die Haushaltsmittel selbstständig. Dies ermöglicht eine größere Flexibilität in der Verwendung der öffentlichen Gelder und einen schnelleren direkten Zugriff.

Darüber hinaus stellt uns unser Träger, die Evangelische Kirche im Rheinland, jährlich einen gewissen Betrag zusätzlich zur Verfügung, der für die Anschaffung von weiteren Lehr- und Lernmitteln verwendet werden kann.

Auch unser Schulverein, in dem nahezu 80 % aller Eltern zahlende Mitglieder sind, ist eine zusätzliche Finanzquelle für unsere Schule, von der alle Schüler wieder profitieren. Darüber hinaus ermöglicht auch die Evangelische Schulstiftung im Rheinland zahlreiche Projekte, die unseren Schülerinnen und Schülern zugute kommen.

So können wir insbesondere unsere Fachräume großzügig ausgestatten. Dies zeigt sich vor allem in den naturwissenschaftlichen Sammlungen, in der Ausrüstung unserer Internet- und Informatikräume mit Computern, in der Einrichtung unserer Schülerbibliothek sowie der Ausstattung mit diversen audio-visuellen Medien.

Lehr- und Lernmittel

Die Lernmittelbücherei hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler mit Lehrbüchern und Lektüren zu versorgen, die klassenweise im Unterricht benötigt werden und der Lernmittelfreiheit unterliegen. Diese Bücher werden von der Schule beschafft, an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen und nach Gebrauch wieder eingesammelt.

Ziel der Lernmittelbücherei-Verwalter ist es, mit den zur Verfügung stehenden Geldern einerseits so sparsam wie möglich umzugehen, andererseits aber genügend und hinreichend ansehnliche Bücher für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen. Dies gelingt mit einer computergestützten Ausleihe, die den wichtigen erzieherischen Aspekt beinhaltet, die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortlichen Umgang mit den entliehenen Büchern zu motivieren.

Die Verwalter der Lernmittelbücherei erstellen nach den Vorgaben der Landesregierung den jährlichen Eigenanteil der Eltern, der von der Schulkonferenz genehmigt wird.

Schülerhilfe

Wir sammeln Geld, wo es eben möglich ist: Bei Kollekten, im Kollegium, bei Beglaubigungen, bei Übersetzungen und als Spenden um all den Schülerinnen und Schülern finanziell zu helfen, die durch alle sozialen Netze fallen. Oft ist dies die einzige Möglichkeit das Notwendige anzuschaffen. Mit einem formlosen Antrag entscheidet die zuständige Projektleitung in Absprache mit der Schulleitung schnell und unbürokratisch.

Kooperieren

Schulträger

Seit dem 1.8.2001 ist die Evangelische Kirche im Rheinland Trägerin des Evangelischen Schulzentrums Hilden. Davor war dies die Evangelische Kirchengemeinde Hilden, die seit der Gründung des Schulzentrums 1955 diese Aufgabe übernommen hatte.

Aufgabe des Trägers ist es die personellen, sachlichen und baulichen Mittel bereit zu stellen, damit der Schulbetrieb ordnungsgemäß stattfinden kann. Dafür wird eine anerkannte Ersatzschule vom Staat finanziell wesentlich unterstützt. Darüber hinaus übernimmt der Träger auch Funktionen der Schulaufsicht, die nur da von der staatlichen Schulaufsicht übernommen werden, wo es sich um „beliehene Rechte“ handelt, wie z. B. Versetzungen, Abschlüsse und Berechtigungen.

Dafür hat der Träger im Dezernat IV.3 „Kirchliche Schulen und Internate“ die personellen, fachlichen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen, dies zu leisten. Ein pädagogischer und ein juristischer Dezernent, unter Federführung des Abteilungsleiters, sowie ein fachlich versiertes Verwaltungsteam arbeiten für neun Schulen und zwei Internate.

Schulkonferenz

In einer vertrauensvollen, konstruktiv-kritischen Atmosphäre treffen 3 Elternvertreter, 3 Vertreter der Schülerschaft sowie 6 Lehrkräfte und ein Vertreter der Schulleitung nach eingehender Beratung alle schulischen Beschlüsse auf der Grundlage der Schulmitwirkungsordnung Hilden.

Schülervertretung

Die SV ist ein Mitwirkungs-gremium in der Schule, das die Interessen und Vorhaben aller Schülerinnen und Schüler engagiert einbringt und gemeinsam mit der Lehrerschaft und der Elternvertretung hilft, die Schule weiterzuentwickeln.

Elternpflegschaft

Die Elternmitarbeit am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium ist ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Lebens und macht unser Gymnasium erst zu dem, was es ist: ein Ort der Begegnung. Elternmitarbeit findet deutlichen Ausdruck in der Mitwirkung in offiziellen, gewählten Gremien wie Klassen- und Schulpflegschaft, Fachschaften und Schulkonferenzen.

Weiterhin wird sie realisiert in Bereichen wie Schülerbibliotheksbetreuung, Durchführung von Veranstaltungen (Info-Tag, Einschulung, Ausflüge) und Aktionen (z.B. Schulhofgestaltung).

Um ihre Arbeit stringent und flexibel zu organisieren, sind aus der Pflegschaft am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium verschiedene Arbeitsgruppen entstanden (Vorbereitungsgruppen für Info-Tag und Bonni-Talk, Schulhofgestaltung, Elternkreis, etc.). Hier arbeiten neben gewählten Elternpflegschaftsvertretern viele weitere interessierte Eltern mit, jeder ist willkommen. So wird die Elternmitarbeit auf eine möglichst breite Basis gestellt. Alle fühlen sich den gemeinsamen Grundlagen und Zielen verpflichtet, können ihre Hilfe, aber auch ihre Anregungen und Wünsche einbringen. Regelmäßige Gespräche der Schulleitung mit den Vorsitzenden der Elternpflegschaft sichern einen guten Informationsaustausch und konstruktive Zusammenarbeit.

Lehrerrat

Der Lehrerrat ist ein fünfköpfiges von der Lehrerkonferenz alljährlich neu gewähltes Gremium, das sich wöchentlich trifft, um Belange der Lehrer zu bedenken und zu besprechen. Er dient der Wahrnehmung der Interessen der Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Schulleitung und der Beratung der Schulleitung.

Mitarbeitervertretung

Die MitarbeiterInnen des evangelischen Schulzentrums, zurzeit ca. 150 Kolleginnen und Kollegen, die in den zwei Schulen meist als Beamte und in der Verwaltung als Angestellte tätig sind, haben im Frühjahr 2002 beschlossen, eine gemeinsame Mitarbeitervertretung zu bilden und die Aufgliederung in die ehemals vier verschiedenen Einrichtungen zu beenden. Sie verbanden damit die Erwartung, ihre innerbetriebliche Interessenvertretung zu stärken und Kompetenzen zu bündeln.

In diese MAV mit vierjähriger Amtszeit sind fünf Mitglieder gewählt worden, die sich wöchentlich zu Sitzungen treffen.

Grundlage der Arbeit ist das Mitarbeitervertretungsgesetz der EKIR von 1994, das die Aufgaben der MAV und ihre Funktion gegenüber der Dienststellenleitung regelt.

Die MAV hat Informations-, Mitbestimmungs- und Mitberatungsrechte z. B. bei personellen Maßnahmen wie Einstellungen und Vertragsangelegenheiten, bei der Arbeitsplatzgestaltung und Arbeitssicherheit und soll somit frühzeitig in arbeits- und sozialrechtlich relevante Entscheidungen einbezogen werden. Die MAV nimmt aber auch individuelle Anregungen, Anfragen und Beschwerden entgegen, Kolleginnen und Kollegen in Konfliktfällen beraten und in Gesprächen mit der Dienststellenleitung auf Lösungen hinwirken.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die MAV in der Zusammenarbeit mit den MAVs der anderen kirchlichen Schulen und Internate, in Kontakten zu den landeskirchlichen Gremien und in der Kooperation mit den Interessenverbänden.

Evangelische Kirchengemeinde Hilden

Aufgrund der langjährigen Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Hilden sind viele Verbindungen gewachsen und entwickelt worden. Durch einen Verbindungslehrer im Hildener Presbyterium und eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit wird diese immer wieder neu belebt.

Verein Ehemaliger

Der gemeinnützige „Verein der Freunde und Ehemaligen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums e.V.“ versteht sich als eine Gemeinschaft ehemaliger Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer, die nicht nur die Schulkultur fördert, sondern sich an ihr aktiv beteiligt. An einem „jour fixe“, jeden ersten Samstag im September um 20 Uhr, treffen sich alle Ehemaligen, um bei Musik und Getränken alte Erinnerungen lebendig zu halten und den Kontakt zur Schule wieder neu zu knüpfen.

Bezirksregierung Düsseldorf

Die Aufgabe der Bezirksregierung Düsseldorf ist es die Gleichwertigkeit unserer privaten Ersatzschulen zu überwachen. Dies geschieht in einem offenen und fairen Dialog und wird auf unserer Seite durch die Schulleitungen und den Träger verantwortet. Auch die Refinanzierung der Personal- und Sachkosten wird durch die BR geprüft und geleistet. Überlegungen zur Pauschalisierung sollen die Verwaltungskosten reduzieren und die Verfahren vereinfachen.

Musikschule Hilden

Die Kooperation mit der städtischen Musikschule Hilden hat eine lange Tradition. Sie reicht über die ehemals bestehenden Talentförderklassen Musik bis zu unserer heutigen Zusammenarbeit, die unseren Schülerinnen und Schülern mit den Fähigkeiten auf beiden Seiten ein qualitativ hochwertiges Angebot im AG-Bereich bietet.

NWJV/JC 71

Bereits seit 1997 gibt es eine Kooperation mit dem Nordrheinwestfälischen Judoverband und seitdem ist das evangelische Schulzentrum als Bundesleistungszentrum und Landesjugendstützpunkt für Judo anerkannt. Zwei Diplomsporthelehrer und hochkarätige Judokas unterrichten als festangestellte Lehrer im Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Judo ist Pflichtsportart in der Jahrgangsstufe 5. Mit der Talentförderung Judo haben wir eine gezielte Leistungsförderung für begabte Schülerinnen und Schüler. Dies wird unterstützt durch den Judoclub 71 Düsseldorf.

SV Hilden-Nord

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 verbindet uns mit diesem Sportverein eine Zusammenarbeit in dem Bereich Mädchenfußball.

Johanniter-Unfallhilfe

Unser Schulsanitätsdienst wird seit Jahren durch diesen Wohlfahrtsverband ausgebildet und mit Material unterstützt.

Oberlandesgericht Düsseldorf

Das Oberlandesgericht Düsseldorf ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe eine Rechts-AG, die von einem Richter dieses Gerichtes an unserer Schule durchgeführt wird.

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen

Kooperationen mit Unternehmen der Wirtschaft haben nur dann Sinn, wenn sie die Bildung der Schülerinnen und Schüler anreichern und vertiefen können. Unsere Schule hat mit vier Betrieben eine Kooperation: mit dem Hildener Versicherungsunternehmen proaktiv, mit der Bäckerei Schüren, dem Autohaus Schnitzler und dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Betriebserkundungen, Schülerbetriebspraktika, Berufsinformationen, Informatik- und Internettraining, Informationsbearbeitung und Einzelprojektförderung sind markante Module der Zusammenarbeit.

Stadt Hilden

Mindestens die Hälfte aller weiterführenden Schulen in der Mittelstadt Hilden ist in privater Trägerschaft. Die größte dieser Einrichtungen ist unser Schulzentrum. Gute Kontakte und regelmäßiger Austausch befördern gegenseitig die Schulentwicklung.

Schulpartnerschaften

Kongo

Seit vielen Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und zwei Schulen im Kongo (dem früheren Zaire) einem Land, das von Armut, politischen Konflikten und Bürgerkriegen gezeichnet ist.

Da es ein friedliches Zusammenleben der Menschen und wirtschaftlichen Fortschritt nur da geben kann, wo Wissen vorhanden ist und Vernunft unser Denken und Handeln bestimmt, haben Schulen und Ausbildung eine ganz wesentliche Aufgabe im Entwicklungsprozess der Völker der so genannten Dritten Welt.

Daher finden unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ regelmäßig Sammlungen für unsere Partnerschulen statt, von denen im Kongo insbesondere Unterrichtsmaterial angeschafft werden kann. Auch wurde ein „Charity-Walk“ veranstaltet, von dessen großzügigem Erlös dort ein Schulneubau finanziert werden konnte.

Darüber hinaus gibt es Brieffreundschaften zwischen den Schülern beider Schulen in französischer Sprache und zuweilen erhalten wir Besuch von unseren Freunden aus dem Kongo, die mit unseren Schülern gemeinsam eine Andacht feiern und uns von ihrem Land erzählen.

Austausch mit Sèvres

Seit dem Schuljahr 2012/2013 unterhält das DBG eine deutsch-französische Austauschpartnerschaft mit dem französischen Collège in der Stadt Sèvres, unmittelbar vor den Toren von Paris gelegen, ganz in der Nähe des Schlosses von Versailles. Die französischen Austauschschüler gehören alle dem bilingualen deutsch-französischen Zweig des Collège an.

Unser gemeinsames Konzept ist die Organisation individueller Austauschpartnerschaften: einzelne Schülerpaare aus Klasse 6 bis Klasse 9 werden zusammengeführt, nach Alter und Interessenlage möglichst passend. Die deutschen und französischen Schüler lernen sich kennen – mit Mails, SMS, Facebook etc. heute ja schnell und einfach möglich. Wenn es dann „gefunkt“ hat, werden die gegenseitigen Aufenthalte geplant, mit Schulbesuch oder auch in Ferienzeiten.

Im Idealfall entstehen so langjährige Freundschaften, die zu wiederholten Austauschbesuchen führen und unseren Schülern schon früh den Blick über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg ermöglichen. Auch für das Schulleben am DBG, vor allem für den Französischunterricht, stellen die Besuche unserer französischen Gastschüler eine sympathische Bereicherung dar.

Japan

Im Schuljahr 2001/02 hielt sich eine unserer Schülerinnen für ein Schuljahr in Japan auf. Sie besuchte dort die Konan Girls Highschool in Kobe, um eigene interkulturelle Erfahrungen zu machen und die japanische Sprache und Kultur zu erlernen. Eine japanische Gastschülerin folgte. Aus dieser persönlichen Initiative heraus hat sich ein offizieller Schüleraustausch entwickelt, der im Jahr 2003 durch eine interschulische Vereinbarung besiegelt wurde. Sicherlich ist auch dies ein aktiver Beitrag zur interkulturellen Erziehung.

Weil der Austausch seit Jahren von unseren Schülerinnen und unseren Gastschülerinnen sehr geschätzt wird und beide Schulen dies als ein erfolgreiches Vorhaben bewerten, ist die Vereinbarung zuletzt im August 2009 um weitere fünf Jahre verlängert worden.

England

Für die Klasse 8 findet jedes Jahr eine Fahrt nach England statt. 24 Schüler können mitfahren, sofern sie bereit sind, etwas für die Vorbereitung der Fahrt zu tun. Mit dem Aufenthalt in Hastings und Ausflügen nach London, Canterbury und Brighton haben wir ein Paket, das bei den Schülern sehr gut ankommt.

Als paying guests erleben sie die persönliche Atmosphäre einer englischen Familie und lernen, wie die Engländer wohnen und miteinander umgehen. Wenn die Lehrer und Schüler der St. Edmund's School in Canterbury (privat, seit 1749) nicht zu sehr im Prüfungsstress sind, besuchen wir sie in ihrer zum Teil „very old world“ Schule und sehen, wie Schule ganz anders gestaltet werden kann. Auch haben unsere Schüler die Gelegenheit, sich mit ihren englischen „counterparts“ zu unterhalten. Natürlich ist der Besuch der weltberühmten Kathedrale ein Muss. Museumsbesuche hier und in Hastings, unter dem Motto „1066“, einige Stunden am sonnigen englischen Strand in den mondänen Städten Brighton oder Eastbourne, ein Bowlingabend und die obligatorische „sightseeing tour of London“ sind feste Bestandteile des vollen 5-tägigen Programms.

Schul-Ordnungen

Eine Schule ist eine vielschichtige soziale Gemeinschaft, zu deren funktionsfähigem Zusammenleben gewisse Regeln gehören. Die meisten dieser Regeln bleiben unausgesprochen, weil sie selbstverständlich sind. Über einige jedoch müssen konkrete Absprachen getroffen werden, die zweckmäßigerweise schriftlich festgehalten werden.

Diese Regeln und Absprachen sind am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium zusammengefasst in der Schulordnung und der Schulmitwirkungsordnung, die vom Schulträger verfasst werden und den Regeln für den Schulalltag (der Hausordnung), die die Schulkonferenz beschließt.

Diese drei Ordnungen werden zu Beginn ihrer Schulzeit an alle Schülerinnen und Schüler verteilt.

Schulordnung Hilden

Die Schulordnung enthält unsere allgemeinen Grundsätze als staatlich genehmigte Ersatzschule in Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland. Zu diesen Grundsätzen gehören vor allem unser Erziehungsauftrag im Geiste des Evangeliums und damit auch der Stellenwert des Religionsunterrichts, der Andachten und Gottesdienste.

Sie enthält weiterhin alles, was für die staatlichen Schulen im Schulgesetz enthalten ist.

Schulmitwirkungsordnung Hilden

Die Schulmitwirkungsordnung enthält die Bestimmungen für die verschiedenen Mitwirkungsorgane, also beispielsweise für die Schulkonferenz, die Lehrerkonferenz, die Fachkonferenzen, die Klassenkonferenzen, die Schulpflegschaft, die Klassenpflegschaft, die Schülervertretung und die Schulleitung.

Regeln für den Schultag

Diese Regeln befassen sich mit dem konkreten Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht und in den Pausen, mit den Entschuldigungsregeln bei Erkrankung und den Beurlaubungsregeln.

Alle diese Regeln und Bestimmungen sind unter dem Gesichtspunkt „So wenig wie möglich so viel wie nötig“ zusammengestellt.

Schule ohne Rassismus

Der Titel „Schule ohne Rassismus“ ist nicht Tatbestand, sondern Programm – ein Auftrag, den sich Schüler, Mitarbeiter und nicht zuletzt Eltern und Erzieher selbst gegeben haben.

Im Schuljahr 1998/99 beteiligte sich unsere Schule auf Initiative der Schülervertretung am Programm „Schule ohne Rassismus“ der ‚Aktion Courage‘ in Zusammenarbeit mit dem Land NRW und der RAA (Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen) Düsseldorf. Schüler, Lehrer und sonstige Mitarbeiter unserer Schule wollten ein aktives Zeichen gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung, nicht nur von ausländischen Mitbürgern, setzen. Um den begehrten Titel zu erlangen, wurden über ein Schuljahr sowohl schulinterne Projekte (Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Unterrichtsschwerpunkte, Wettbewerbe u.v.a.), als auch öffentlichkeitswirksame Aktionen (Lichterlauf durch die Hildener Innenstadt u.a.) durchgeführt. Als über 80 % aller am Schulleben Beteiligten sich nicht nur gegen Rassismus aussprachen, sondern auch bereit waren, aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung Andersdenkender, Andersgeschlechtlicher, Andersfarbiger oder Anderssprechender einzutreten, wurde diese erfolgreiche Arbeit mit der offiziellen Anerkennung des DBG als „Schule ohne Rassismus“ durch den Bürgermeister der Stadt Hilden mit einer Urkunde und einer Plakette im April 1999 gewürdigt.

„Schule ohne Rassismus“ ist die konkrete Umsetzung, dass sich „Auschwitz niemals wiederhole“ (Adorno), ist Auftrag und Ansporn für alle an unserem Schulleben Beteiligten, sich immer wieder mit rassistischen, diskriminierenden, den „Nächsten“ und den „Feind“ (Jesus) ausgrenzenden Denk- und Handlungsmustern in der Schule von neuem aktiv auseinander zu setzen, im Umfeld der Schule und in unserer Gesellschaft. Wichtig ist und bleibt die praktische Relevanz von den „Regeln für den Schulalltag“, die jeder Schüler erhält, über den konkreten Unterricht und schulinterne Projekte bis hin etwa zum ‚Charity-Walk‘, den die Schüler auch im Namen der „Dekade gegen Gewalt“ der Evangelischen Kirchen im Sommer 2001 in der Hildener Innenstadt durchführten.

„Schule ohne Rassismus“ heißt für uns: Heute und morgen aktiv für jegliche Form von Rassismus sensibilisieren und gegen jegliche Form von Rassismus handeln!